



Wien - Werden einer Weltstadt

Man kann die Stadt Wien nur dann verstehen, wenn man
ihren Werdegang von den Anfängen bis heute verfolgt

und sich ihrer vielschichtigen internationalen
Verflechtungen bewusst ist. Seit Menschengedenken
liegt Wien am Kreuzungspunkt europäischer Geschichte,
zeitweise der Weltgeschichte. Begonnen hat es mit dem
römischen Militärlager Vindobona. Wenig bekannt ist von
den dunklen Jahren der Völkerwanderung, greifbarer

wird die Stadtgeschichte unter den Babenbergern. Die
sprichwörtlich gewordene dynastische Heiratspolitik der
Habsburger, die Verlegung der Verwaltung des Heiligen
Römischen Reichs nach Wien und das Ende der Kriege
gegen das Osmanische Reich ebneten den Weg zur

Treffpunkt:

1., Stephansplatz, rechts vom
Haupteingang zum Dom



Weltstadt. Wien wurde Zentrum eines barocken Lebensgefühls, das sich in den kaiserlichen Residenzen, den prächtigen Kirchen und Adelpalais und einem blühenden Kulturleben zeigte. Ende des 19. Jh. zählte Wien mit fast zwei Millionen Einwohnern zu den größten Städten der Welt. Die Pariser Friedensverträge von 1919 schrumpfte den Vielvölkerstaat zu einem Kleinstaat, Wirtschaftskrise und politische Radikalisierung folgten und endeten in der Diktatur des Nationalsozialismus. Am Ende des Krieges lag Wien in Trümmern und stand 10 Jahre lang unter Alliierter Militärverwaltung. Heute ist Wien schöner denn je zuvor, seit 2001 ist ihr historisches Zentrum UNESCO-Weltkulturerbe.

